

Geschäftsbericht 2020

Vorwort des Geschäftsführers

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

mit dem vorliegenden Geschäftsbericht 2020 möchten wir Ihnen einen Einblick in die Geschäftstätigkeit des vergangenen Jahres geben. Neben Zahlen und Ergebnissen stellen wir Ihnen im Textteil des Berichts Ereignisse und Entwicklungen vor, die aus unserer Sicht besonders bemerkenswert waren.

Die Pandemie und die damit einhergehenden politischen Maßnahmen beeinflussten im Berichtsjahr auch die Arbeit des Studierendenwerks. Dennoch konnten wir während dieser sich ständig ändernden Lage unsere Angebote in nahezu allen Bereichen aufrechterhalten und teilweise sogar ausbauen. Dies betrifft insbesondere unsere digitalen Formate sowie die Studienfinanzierung. Mit großem Einsatz und viel Kreativität konnten wir im vergangenen Jahr ein kulturelles Online-Programm für die Studierenden aufstellen. Ein weiterer Meilenstein war die Vergabe der Überbrückungshilfe für Studierende in pandemiebedingten Notlagen.

Neben diesen Lichtblicken im Schatten der Corona-Krise wird sicher der negative Einfluss auf die Hochschulgastronomie in Erinnerung bleiben. Im Berichtsjahr blieben die meisten Einrichtungen über mehrere Wochen komplett geschlossen oder konnten nur einen Außer-Haus-Verkauf anbieten. Die Mitarbeitenden mussten in Kurzarbeit gehen, den Studierenden fehlte die Mensa als wichtiger Treffpunkt und das Studierendenwerk machte hohe Umsatzverluste in diesem Bereich.

Beim BAföG gab es 2020 aufgrund der Pandemie einen erhöhten Beratungsbedarf. Dieser wurde unter anderem durch unsere BAföG-Hotline aufgefangen, die auf acht Wochen ausgedehnt wurde. Die Auswirkungen der veränderten Hochschulsituation auf die Studierenden sorgten insgesamt für einen erhöhten Informationsbedarf zur Studienfinanzierung. Die Mitarbeitenden aus dem BAföG gaben im vergangenen Jahr rund 20.000 mal Auskünfte zu diesem Themenkomplex.

Den Studierenden konnten wir 2020 wiederum neue Wohnheimplätze anbieten. In der Studentensiedlung am Seepark wurden die Häuser 74b und 28 mit jeweils 130 Wohnplätzen bezogen und in Villingen-Schwenningen stellten wir in der Schramberger Straße ein neues Wohnheim mit 98 Plätzen bereit. Beim studentischen Wohnungsbau legten wir den Fokus erneut auf die Erzielung erschwinglicher Mieten bei

gleichzeitig hoher Energieeffizienz durch KfW 40 -Effizienzhaus-Standard. Für Studierende, die zum Start des Wintersemesters 2020/21 noch kein Zimmer gefunden hatten, wurde eine gesonderte Sprechstunde eingerichtet.

Die Mitarbeitenden im Infoladen, der Jobvermittlung sowie der Sozial- und Psychotherapeutischen Beratung zeigten sich sehr engagiert bei der Bearbeitung der unterschiedlichsten Fragestellungen, die gerade zu Beginn der Pandemie vermehrt eingingen. Viele Studierende, darunter insbesondere internationale Studierende, waren verunsichert und suchten einen persönlichen Ansprechpartner, der ihnen Auskunft geben konnte. Der Infoladen blieb darum - unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln - als Anlaufstelle geöffnet. Auch die Psychotherapeutischen Beratungsgespräche fanden überwiegend persönlich statt.

Da viele Studierende pandemiebedingt ihre Nebenjobs verloren haben, wurde insbesondere die Jobvermittlung stark nachgefragt. Um Studierende bei der Suche zu unterstützen, hat das Studierendenwerk in mehreren PR-Aktionen Arbeitgeber gesucht, die trotz der eingeschränkten Lage studentische Aushilfen benötigten.

Mit all unseren Aktivitäten wollen wir den Studierenden optimale soziale Rahmenbedingungen bieten, ihnen die Integration am Studienort erleichtern und sie auf diese Weise in ihrem Studium unterstützen.

Ausdrücklich bedanken möchte ich mich bei unseren Gremien, die uns durch ihr Vertrauen unterstützen, bei den zahlreichen Kooperationspartnern, den Mitarbeitenden sowie bei den Studierenden selbst, die unsere Arbeit konstruktiv, kritisch und kreativ begleiten.



Ihr Clemens Metz



Inhalt

Vorwort des Geschäftsführers

1	Service für Studierende	2
	Das Geschäftsjahr 2020 im Überblick	2
1.1	Amt für Ausbildungsförderung	8
1.2	Wohnen und Technik	10
1.3	Hochschulgastronomie	13
1.4	Soziales und Kommunikation	15
	1.4.1 Beratung & Soziales	15
	1.4.2 Kultur & Freizeit	18
	1.4.3 Öffentlichkeitsarbeit	19
1.5	Internationales	20
2	Das Studierendenwerk in Zahlen	22
3	Geschäftsführung und Verwaltungsrat	28

Impressum

Das Geschäftsjahr 2020 im Überblick

Insgesamt betreute das Studierendenwerk Freiburg* im Sommersemester 2020 44.848 Studierende und im Wintersemester 2020/2021 47.935 Studierende (i.Vj. 48.177 und 45.400).

Gastronomische Betriebe

Die insgesamt 12 Mensen (inkl. 4 Ausgabestellen) und 16 Cafeterien, die vom Studierendenwerk Freiburg betrieben werden, verfügen über 5.369 Sitzplätze innen sowie weitere 1.811 Sitzplätze außen. Leider waren diese Einrichtungen durch die Corona-Pandemie seit Mitte März überwiegend geschlossen. Der Hochschulunterricht fand weitestgehend online statt. Kurzzeitig konnten einige Cafeterien und Mensen wieder öffnen, bevor im Wintersemester im zweiten Lockdown nur noch ein to-go-Betrieb möglich war. Die Mensen Rempartstraße und Institutsviertel haben ein Angebot für den Außer-Haus-Verkauf entwickelt, das von den Studierenden verhältnismäßig gut angenommen wurde (700 - 1.000 Essen pro Tag). Im gesamten Jahr konnten aber nur noch 640.862 Essen (i. Vj. 2.062.744) verkauft werden.

Die Umsatzerlöse aus den gastronomischen Betrieben sind im Berichtsjahr signifikant auf TEUR 3.284 (i. Vj. TEUR 10.867) eingebrochen, der Wareneinsatz betrug korrespondierend TEUR 1.442 (i. Vj. TEUR 4.876). Das Wareneinsatzverhältnis hat sich aufgrund von leichten Preiserhöhungen zum 01.01.2020 von 44,86 % im Vorjahr auf 43,87 % im Geschäftsjahr reduziert und bezieht sich im Wesentlichen auf die ersten drei Monate des Jahres. Insgesamt verzeichnen die gastronomischen Betriebe ohne

Verrechnung von Landeszuschüssen, Überbrückungshilfen und Sozialbeiträgen ein Defizit von TEUR 6.625 (Plan 2020: TEUR 7.490, Ist 2019: TEUR 6.478). Dieses Ergebnis konnte nur erreicht werden, indem sofort nach Schließung der Einrichtungen Kurzarbeit beantragt und bewilligt wurde. Für den Bereich Hochschulgastronomie wurden im Jahr 2020 insgesamt TEUR 1.787 von der Agentur für Arbeit ausbezahlt. Gleichzeitig wurden Arbeitsverträge nicht verlängert, Neueinstellungen verschoben und weitere Personalabgänge nicht ersetzt. Das hat zu einer weiteren deutlichen Ersparnis in den Lohnkosten geführt. Für November und Dezember hat die Bundesregierung Überbrückungshilfen für die Gastronomie als Programm aufgesetzt. Für beide Monate wurden mit Unterstützung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft die Anträge für den Zweckbetrieb Gastronomie gestellt. Für November und Dezember wurden 75 % des Vorjahresumsatzes abzüglich des ausbezahlten Kurzarbeitergeldes angesetzt. Die Bescheide sind zum Berichtszeitpunkt im Februar und März 2021 eingegangen, auch die Gelder wurden angewiesen (insgesamt TEUR 1.041). Im Jahresabschluss 2020 sind diese Beträge als Forderung unter den Sonstigen Vermögensgegenständen bzw. als Sonstiger Zuschuss in der Hochschulgastronomie ausgewiesen.

2020 wurde das Café Cube im Eingangsbereich der Mensa Littenweiler fertiggestellt. Der Umbau im Institutscafé konnte im Berichtsjahr nicht abgeschlossen werden, zum Sommersemester 2021 kann das Café voraussichtlich wieder in Betrieb gehen. In der Mensa Rempartstraße wurden Küchengeräte erneuert sowie die Spül- und Fördertechnik ergänzt bzw. neu beschafft. Alle diese Maßnahmen hat das Land Baden-Württemberg mit 70 % bezuschusst. Die Investitionssumme liegt insgesamt bei TEUR 1.039, an Zuschüssen sind im laufenden Jahr TEUR 482 eingegangen.

Wohnen

Das Studierendenwerk Freiburg bewirtschaftet zum Bilanzstichtag 5.411 Wohnplätze (i. Vj. 5.185). Im Januar wurde Haus 74 b in der Studentensiedlung mit 130 Wohnplätzen und im September Haus 28 mit 130 Wohnplätzen bezogen. Auch in Schwenningen konnte im September der Neubau in der Schramberger Straße 30/1 mit 98 Wohnplätzen fertiggestellt werden. 5 weitere Wohnplätze wurden durch Umbau in Furtwangen und im Wohnheim Händelstraße geschaffen. Gleichzeitig sind 108 Wohnplätze durch Häuserabriss in der Studentensiedlung sowie 29 Wohnplätze in Schwenningen durch einen auslaufenden Mietvertrag entfallen. Von den 5.411 Wohnplätzen befinden sich 5.134 im Eigentum des Studierendenwerks, 277 sind angemietet. Auch der Wohnbereich war von der Corona-Pandemie betroffen. Insbesondere zum Sommersemester wurden viele Mietverträge vor Vertragsbeginn storniert. Aus sozialen Gründen blieben die Mieterinnen und Mieter längstens zwei Monate in Haftung, wenn sie nicht angereist waren. In den Monaten März bis September waren durchschnittlich ca. 200 Zimmer monatlich nicht belegt. Studierende konnten aufgrund der Pandemie und der Reisebeschränkungen nicht anreisen oder hatten sich für ein digitales Semester von zuhause aus

entschieden. Viele Mieterinnen und Mieter wollten aufgrund der Lage vorzeitig ausziehen. Zum Wintersemester konnten alle Wohnheimplätze in Freiburg und auch fast alle an den Außenstellen Offenburg und Kehl voll belegt werden. In Furtwangen und Villingen-Schwenningen gibt es aufgrund der digitalen Lehre weiterhin Leerstände zu verzeichnen. Aufgrund fehlender Nachfrage fehlen im Berichtsjahr ca. TEUR 426 an Umsatz im Wohnheimbereich, aufgrund Entmietung, Abriss, vorzeitigem Neubaubezug weitere TEUR 217 und aufgrund von Sanierungsmaßnahmen TEUR 59. Zwei Neubaumaßnahmen waren früher bezugsfertig geplant. So konnten von den geplanten Umsätzen in der studentischen Vermietung von insgesamt TEUR 19.303 lediglich TEUR 18.189 erreicht werden. Zum Start des Wintersemesters 2020/2021 rief das Studierendenwerk erneut Bürgerinnen und Bürger dazu auf, ein Zimmer oder eine Wohnung an Studierende zu vermieten. Während der speziellen pandemiebedingten Situation war es besonders wichtig, Studierenden die Präsenz am Hochschulort zu ermöglichen. Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst hat diese Wohnraumkampagne zur verstärkten Akquise von privatem Wohnraum wieder finanziell unterstützt.

In 2020 wurden Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen in den Wohnheimen in Höhe von TEUR 2.726 (i. Vj. TEUR 2.060) durchgeführt.

Die Investitionen und Sanierungen wurden anteilig aus eigenen Mitteln finanziert. Für die Neubauten der Häuser 32, 34, 42, 44 in der Studentensiedlung sowie für die Neubauten Bugginger Straße in Freiburg und Schramberger Straße 30/1 in Schwenningen wurden in 2020 weitere langfristige Darlehen mit einem Gesamtvolumen von TEUR 25.300 valutiert.

Der erste Teilabschnitt der Nachverdichtung in der Studentensiedlung war Anfang 2020 abgeschlossen, die Häuser 74 a, b und c mit insgesamt 301 Wohnplätzen sind bezogen, auch die Tiefgarage und die Außenanlagen dazu sind fertiggestellt. Aus dem zweiten Teilabschnitt konnte Haus 28 bezogen werden. Am Jahresende waren die Häuser 32, 34, 42 und 44 im Bau. Durch den Abriss der Häuser 42, 44, 48 und 50 für den dritten Teilabschnitt der Nachverdichtung sind 108 Wohnplätze weggefallen. Die Bautätigkeiten in diesem Teilabschnitt sind in vollem Gange, die Häuser 32, 34, 42 und 44 können aller Voraussicht nach in 2021 alle bezogen werden. Haus 48 und 50 werden ein Jahr später fertig, dann sind insgesamt 10 neue Häuser in der Studentensiedlung entstanden. Der Neubau in der Bugginger Straße in Freiburg konnte der Evangelischen Hochschule zur Interimsnutzung ab 15.07.2020 übergeben werden. Ebenso wurde der Neubau in Schwenningen zum 01.09.2020 fertiggestellt. Die Bauzeitenpläne konnten trotz Pandemie eingehalten werden, es gab so gut wie keine Unterbrechungen.

Im Dezember 2020 hat der Verwaltungsrat die Aufstockung des Studierendenwohnheims Falkenberger Straße mit 44 Wohnplätzen und den Abriss mit anschließendem Neubau von Haus 26 in der Studentensiedlung beschlossen. Parallel laufen die Planungen für ein neues Wohnheim in Offenburg und für zwei weitere Neubauten in der Studentensiedlung.

Das Wohnheimtutorenprogramm des Studierendenwerks läuft trotz Pandemie weiter. Die Formate wurden entsprechend umgestellt. Es dient in erster Linie der Integration ausländischer Studierender in die Wohnheime und der Förderung des interkulturellen Austauschs.

Beratung und Soziales

Im Berichtsjahr mussten sich alle Bereiche des Studierendenwerks Freiburg auf die Corona bedingten Veränderungen einstellen. Insbesondere im Sozialbereich mussten digitale Formate ausgebaut bzw. gefunden werden, um die Studierenden auch unter den jeweils geltenden Corona- und Lockdown-Beschränkungen zu erreichen. Die Infoveranstaltungen zu Beginn des Wintersemesters wurden 2020/21 fast ausschließlich online durchgeführt. Zu den vier in Präsenz stattfindenden Veranstaltungen kamen insgesamt 285 Studierende, die restlichen 13 Veranstaltungen wurden online durchgeführt und erreichten insgesamt rund 3.500 Studierende (2019: 54 Veranstaltungen mit rund 16.800 Studierenden). Zu den sechs Präsenzveranstaltungen im Sommersemester 2020 kamen knapp 1.000 Studierende.

Die Anzahl der Beratungen in der allgemeinen Sozialberatung hat sich gegenüber dem Vorjahr erhöht (2020: 3.253 / 2019: 2.619). Dies liegt insbesondere an der Pandemie, die viele Studierende vor unerwartete Herausforderungen stellte. Viele Fragen, die bei den Studierenden in diesem Kontext aufkamen, konnten mittels einer Corona-Hotline telefonisch beantwortet werden. In der Psychotherapeutischen Beratungsstelle ist nach wie vor die Nachfrage hoch, die Anzahl der Beratungsgespräche ging im Vergleich zum Vorjahr trotz Corona-Beschränkungen nur leicht zurück (Einzelgespräche 2020: 2.548 / 2019: 2.821).

Bei der Beratung im Bereich Finanzielle Hilfen ist die Nachfrage im Berichtsjahr ebenfalls gestiegen (2020: 3.553 / 2019: 3.456). Der Anstieg ist auf die schwierige finanzielle Lage vieler Studierender zurückzuführen, die ihren Nebenjob oder die finanzielle Unterstützung der Eltern während der Pandemie verloren haben. Neben den bereits existierenden Darlehensmodellen für Studierende (Studienabschlussdarlehen, kurzfristige Darlehen sowie Treuhanddarlehen des Deutschen Studentenwerk e. V.), für die im Berichtsjahr rund TEUR 305 (2019: TEUR 241) vergeben wurden, lag ein Arbeitsschwerpunkt im Aufbau neuer Förderlinien. Um den Studierenden zeitnah helfen zu können, wurden bereits vor den Hilfen von Land und Bund zwei eigene Konzepte entwickelt. Mit der Entwicklung der Finanzhilfen von Land und Bund wurden die beiden Förderlinien des Studierendenwerks im Laufe des Jahres modifiziert.

Neben den oben beschriebenen Programmen hat auch die Albert-Ludwigs-Universität ein Nothilfeprogramm aufgelegt, das sich an die Studierenden der Universität richtet. In Kooperation mit dem Studierendenwerk konnten 2020 insgesamt 191 Antragstellerinnen und Antragsteller mit einem Volumen von EUR 85.685 gefördert werden. Zudem wurden im Berichtsjahr Überbrückungshilfen des Bundes an Studierende vergeben. 2020 hat das Studierendenwerk im Auftrag des BMBF 4.036 Anträge bearbeitet, pro Antrag wurde eine Verwaltungsgebühr von EUR 25 an das Studierendenwerk erstattet, was einem Gesamtbetrag von EUR 100.900 entspricht. Außerdem hat die Universität Freiburg in Zusammenarbeit mit dem Studierendenwerk Freiburg das Studienstartstipendium fortgesetzt. Im Berichtsjahr konnte durch das Studienstartstipendium 18 Antragstellerinnen und Antragstellern geholfen und insgesamt EUR 37.570 € ausbezahlt werden.

Die Kinderkrippen im Glacisweg (Kleine Knöpfe) und Kunzenweg (Pustebume) des Studierendenwerks standen zu Beginn des Jahres vor großen Herausforderungen. Um den Betrieb aufrecht erhalten zu können, wurde in kürzester Zeit ein Hygienekonzept entwickelt, das den gesetzlichen Maßgaben entsprach. Dennoch wurde das Corona-Jahr 2020 ein ständiges Auf und Ab. Studierende Eltern standen im ersten Lockdown vor enormen Problemen, da sie bei der Notbetreuung zunächst nicht berücksichtigt wurden. Daraufhin appellierten Hochschulen und Studierendenwerke an die politisch Verantwortlichen, die studierenden Eltern nicht außen vor zu lassen. Beim zweiten Lockdown konnten studierende Eltern unter bestimmten Bedingungen die Notbetreuung nutzen. In den Schließungsmonaten wurde für das Personal in den Kinderkrippen Kurzarbeit beantragt. Die Stadt wird diese Erstattungen bei der Bezuschussung gegenrechnen. Den Ausfall der Elternbeiträge hat die Stadt voll übernommen.

BAföG

Die mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst vereinbarte Aufwandspauschale zur Finanzierung des Amtes für Ausbildungsförderung betrug unverändert EUR 225 pro Antrag. Die Antragszahlen sind aufgrund umfangreicher Werbemaßnahmen und Informationsveranstaltungen nur leicht gesunken (2020: 7.828, 2019: 8.036). Insgesamt wurden BAföG-Leistungen in Höhe von TEUR 25.260.076 (2019: TEUR 29.353) ausbezahlt. Zurückgefordert wurden im Rahmen des Datenabgleichs TEUR 4 (2019: TEUR 32).

In 2020 wurden über die Telefonnummer der allgemeinen BAföG-Beratung über 6.400 Beratungen durchgeführt (2019: rund 5.000 persönlich und 3.700 telefonisch). Zusätzlich führten die Mitarbeitenden des BAföG-Amtes in ihren Sachgebieten und Funktionen noch über 14.000 Beratungen durch. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten die Beratungen größtenteils nur per Mail oder telefonisch erfolgen. Nur in zwingend notwendigen Fällen fanden persönliche Beratungen unter Einhaltung der geltenden Hygienebestimmungen statt. Die Kostenstelle schließt in 2020 mit einem negativen Ergebnis in Höhe von TEUR 127 (2019: TEUR -68) ab.

Personal

Das SWFR beschäftigte im Jahr 2020 370 Mitarbeitende. Rechnet man in Vollzeitstellen sind es 270. Zudem bildet das SWFR Kaufleute für Büromanagement aus. Daneben bietet es Plätze für Anerkennungspraktikantinnen und -praktikanten in seinen Kitas. Außerdem besteht eine Kooperation mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg mit dem Studiengang Wirtschaftsinformatik. Für die Beschäftigten gilt der Tarifvertrag des Landes Baden-Württemberg (TV-L).

Nachhaltigkeit

Das Studierendenwerk Freiburg hat im Berichtsjahr erstmals die eigenen Emissionen transparent in einer ökologischen Bilanz erfasst. Die treibhausgasäquivalenten Emissionen in 2020 betragen 3.316,98 t CO₂e bzw. 0,07 t CO₂e / Studierende. Die Gesamtemissionen der Wohnanlagen auf die Wohnplätze verteilt ergeben eine Relation von 0,39 t CO₂e / Wohnplatz.

Zuordnung der Emissionen:

- Wohnanlagen: 1.984,37 t CO₂e
- Gastronomie: 1.179,14 t CO₂e
- Fuhrpark und Sonstiges: 153,47 t CO₂e

Aufgrund der langjährigen, erfolgreichen Arbeit des Studierendenwerks in der Thematik konnten diese sehr guten Werte erreicht werden. Im Bereich Hochschulgastronomie ist der relativ niedrige Wert jedoch auch der Corona-Pandemie geschuldet.

Die systematische Erfassung der verantworteten Emissionen wird Grundlage sein für den kontinuierlichen ökologischen Verbesserungsprozess, den das Studierendenwerk Freiburg damit fortführt. Auf Basis der erfassten Daten sollen kennzahlengestützte Maßnahmen entwickelt werden, um weitere Verbesserungen bei der Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen zu erzielen.

In 2022 wird das Studierendenwerk einen Nachhaltigkeitsbericht erstellen und über die wichtigen ökologischen Ziele und Maßnahmen informieren.

	2020	2019
Anzahl der Beschäftigten	370	393
Auszubildende*	11	7
Zivis	0	0

gesamt	381	400
---------------	------------	------------

Verteilung

Vollzeit	138	137
Teilzeit	232	256
Frauen	262	281
Männer	108	112
Altersteilzeit	2	1

Eintritte	18	13
Austritte	41	45

Fluktuation in %	8,8	11,1
------------------	-----	------

Voll- und Teilzeitstellen auf Vollzeit umgerechnet	270	278
--	-----	-----

*Kaufleute für Büromanagement

DH-Studenten BWL

1.1 Amt für Ausbildungsförderung

Die BAföG-Vergabe im Jahr 2020

Im Jahr 2020 wurden 7.828 BAföG-Anträge geprüft. Insgesamt wurden BAföG-Leistungen in Höhe von 25.260.076 Euro ausbezahlt. Seit dem Jahr 2016 sind keine neuen Datenabgleichsvermerke des Bundeszentralamtes für Steuern mehr eingegangen. Die gesammelten Vermerke der noch zu prüfenden Jahre 2016 – 2019 werden im 1. Quartal 2021 zur Bearbeitung erwartet. Es erfolgten jedoch noch Rückzahlungen i.H.v. 3.738 Euro aus Datenabgleichen der Vorjahre.

BAföG und Corona

Die zu Jahresbeginn 2020 einsetzende Corona-Pandemie sorgte auch im BAföG-Bereich für zahlreiche Anpassungen und Änderungen. Insgesamt wurden von Bund und Land zahlreiche neue Erlasse und Verordnungen an die Ämter für Ausbildungsförderung weitergegeben, die umgesetzt werden mussten. Die veränderte Hochschulsituation und die zahlreichen damit verbundenen Auswirkungen für die Studierenden sorgten für erhöhten Beratungsbedarf zum Thema Studienfinanzierung. Die Beratungen und Antragsbearbeitungen waren zeit- und arbeitsintensiver.

Die BAföG-Beratungen im Jahr 2020

Aufgrund der Corona-Pandemie wurde im März 2020 als Standard keine persönliche BAföG-Beratung mehr durchgeführt. Sowohl die Beratung im Infoladen als auch die persönlichen Sprechstunden in der Abteilung konnten nur bis Ende Februar als Standard durchgeführt werden, danach fanden Beratungen prinzipiell telefonisch oder per Mail statt. In notwendigen Fällen wurde ein persönlicher Termin vereinbart und im Infoladen oder im BAföG-Amt unter Berücksichtigung der geltenden Hygienebestimmungen persönlich durchgeführt. Insgesamt wurden 2020 über 6.400 Beratungen durch unsere allgemeine BAföG-Beratung abgehalten. Zusätzlich führten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des BAföG-Amtes in ihren Sachgebieten und Funktionen noch über 14.000 Beratungen durch.

Die Außensprechstunden in Villingen-Schwenningen/Furtwangen/Tuttlingen und Offenburg/Gengenbach konnten aufgrund der Corona-Situation nicht angeboten werden. Hier fand die Kommunikation mit den Studierenden überwiegend per Mail und Telefon statt und nur in Ausnahmefällen als persönlicher Termin in Freiburg.

BAföG Messebesuche und Informationsvorträge

Die für 2020 vorgesehenen Messebesuche konnten nicht stattfinden, da sämtliche Messen abgesagt wurden. Auch andere Informationsveranstaltungen konnten nicht in gewohnter Weise angeboten werden. Während die Semester-einführungsveranstaltungen zum SS noch komplett ausfallen mussten, wurden zum WS die meisten Einführungsveranstaltungen online angeboten. Das Amt für Ausbildungsförderung hat sich insgesamt an zehn digitalen Veranstaltungen mit Online-Präsentationen und –Vorträgen sowie BAföG-Chats beteiligt.

Die jährlich stattfindenden BAföG-Beratungen in den Berufsinformationszentren Lörrach und Waldshut-Tiengen fanden einmal vor Ort und einmal ausschließlich telefonisch statt.

Der Erstsemestertag der Universität, der am 23. Oktober 2020 stattfand, wurde als virtuelle Veranstaltung abgehalten. Aufgrund der riesigen Nachfrage wurden im Nachgang noch vier weitere BAföG-Live-Chats angeboten, um dem großen Beratungsbedarf gerecht zu werden.

BAföG-Hotline

Wegen des erhöhten Beratungsbedarfs zum Beginn des Corona-Wintersemesters und der fehlenden persönlichen Beratungen wurde der Service der BAföG-Hotline 2020 auf insgesamt acht Wochen ausgedehnt. Damit sollte der zusätzliche Informationsbedarf abgefangen und die telefonische Erreichbarkeit des Amtes erweitert werden. Die BAföG-Hotline war täglich zwei Stunden besetzt und wurde insgesamt von über 470 Studierenden und Eltern in Anspruch genommen. Aufgrund der Corona-Situation wurde auch die BAföG-Hotline umorganisiert und konnte dadurch einen weiteren Service bieten: Anrufer, die zunächst bei der Hotline-Nummer nicht durchkamen, erhielten einen Rückruf. Die Rückrufquote lag bei ca. 24 %.

BAföG-Reform 2019/2020

Zum WS 2019/2020 trat das 26. BAföGÄndG in Kraft, bei dem im zweiten Schritt zum Herbst 2020 weitere Anpassungen erfolgten. Die wichtigsten Eckpunkte sind dabei die Erhöhung der Einkommensfreibeträge um 3 %, die Anhebung der Vermögensfreibeträge für Studierende auf 8.200 € sowie für Ehegatten bzw. Lebenspartner und Kinder auf 2.300 €. Der BAföG-Höchstsatz liegt seit WS 2020/2021 bei 861 € für auswärts wohnende Studierende bzw. bei 592 € für Studierende, die bei den Eltern wohnen.



**AUCH DU
BEKOMMST**

BAföG



Wohnen für Hilfe

Während des Corona-Jahres konnte die große Nachfrage nach dem Angebot „Wohnen für Hilfe“, das in Freiburg seit 2002 erfolgreich für Studierende und seit 2019 zusätzlich für Nicht-Studierende angeboten wird, aufrechterhalten werden. Auch unter Lockdown-Bedingungen gab es eine große Anzahl an Wohnraum-Angeboten. Im Jahr 2020 konnten insgesamt 67 Wohnpartnerschaften erfolgreich vermittelt werden. Zum Vergleich: In den Vorjahren wurden 75 Wohnpartnerschaften (2019) und 64 Wohnpartnerschaften (2018) vermittelt.

In den Medien fand das zusätzliche Wohnraumvermittlungs-Angebot des Studierendenwerks Freiburg eine positive Resonanz. Das ARD-Buffet brachte im Oktober beispielsweise einen ausführlichen Beitrag zum Programm und lud dazu die Koordinatorin Nicole Krauß ein, die in Freiburg für das Projekt zuständig ist.

Online-Seminar für internationale Wohnheimbewerberinnen und -bewerber

Zu Beginn des Wintersemesters 2020/21 hat das Studierendenwerk Freiburg erfolgreich ein erstes Online-Seminar für internationale Wohnheimbewerberinnen und -bewerber durchgeführt.

Insbesondere ausländische Studierende mussten sich in Corona-Zeiten viele Fragen zu ihrer zukünftigen Wohn- und Lebenssituation in Freiburg stellen. Was muss ich machen, wenn ich in Deutschland ankomme? In welchen Fällen muss ich nach meiner Ankunft in Quarantäne gehen? Wo kann ich mich auf Covid-19 testen lassen? Diese und weitere Fragen wurden an zwei Terminen in einem jeweils einstündigen Online-Seminar beantwortet.

Das Angebot wurde von den Studierenden positiv aufgenommen. Da es pandemiebedingt zu weiteren Fragen rund ums Thema Wohnen in Zeiten von Corona kam, richtete das Studierendenwerk zusätzlich eine regelmäßig stattfindende Online-Sprechstunde für internationale Studierende ein. Außerdem wurde eine Corona-Informationen-Seite auf der Homepage eingerichtet, die immer aktuell alle relevanten Änderungen in den Einrichtungen des Studierendenwerks sowie geltende Corona-Regelungen in Freiburg und Umgebung auflistet.

1.3 Hochschulgastronomie

Nachhaltig, Vegetarisch und Vegan – Die Mensen des Studierendenwerks Freiburg gehen mit der Zeit

In der Großverpflegung ist es nicht immer leicht, regionale und umweltfreundliche Produkte in großen Mengen zu beziehen. Das Studierendenwerk Freiburg ist hier in vielen Bereichen Vorreiter. Durch die enge Kooperation mit Produzenten und Lieferanten können passgenaue Lösungen gefunden werden, um die Zielsetzungen der Hochschulgastronomie nach mehr Nachhaltigkeit zu erreichen.

So setzten sich die Mensen zum Beispiel bei einem örtlichen Produzenten seit längerem dafür ein, dass eine vegane Joghurt-Alternative auf Sojabasis in große Behältnisse abgepackt wird. Nun konnte im Jahr 2020 ein regionaler Hersteller gefunden werden, der die Sojajoghurt-Alternative in Zehn-Kilo-Mehrwegemern eigens für das Studierendenwerk Freiburg bereitstellt. Bei der Zubereitung der beliebten veganen Dips, die in den Mensen zu einigen Gerichten angeboten werden, kann dadurch unnötiger Plastikmüll vermieden werden. Bisher war das Produkt nur in kleinen 500 Gramm Bechern auf dem Markt erhältlich. Durch die neuen Großgebilde wurde der Verpackungsmüll erheblich reduziert.

Mensa to go

Da die Mensen und Cafeterien des Studierendenwerks Freiburg aufgrund der Corona-Pandemie während des Wintersemesters 2020/2021 schließen mussten, haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschulgastronomie ein to go-Angebot in den zwei größten Freiburger Mensen entwickelt. Die Mensa Rempartstraße und die Mensa Institutsviertel boten montags bis freitags ein warmes Mittagessen zum Mitnehmen an. Dabei gab es wie gewohnt wahlweise ein vegetarisch/veganes oder fleischhaltiges Gericht. Das Essen kann entweder im eigenen Behälter oder in einer umweltfreundlichen kompostierbaren Verpackung mitgenommen werden. Das Angebot fand großen Anklang. Trotz Corona und Online-Studium konnten durchschnittlich 700 bis 1000 Essen pro Tag an die Studierenden ausgegeben werden.



STUDY&FIT Zertifizierung der Mensa Littenweiler

Die Verpflegung in der Mensa Littenweiler wurde 2020 von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE) mit einer STUDY&FIT-Zertifizierung ausgezeichnet. Basis der Zertifizierung ist der „DGE-Qualitätsstandard für die Betriebsverpflegung“. Die Mensa Schwenningen wurde bereits 2016 mit der Auszeichnung zertifiziert.

Mit der erfolgreich bestandenen STUDY&FIT-Zertifizierung wird sichergestellt, dass die Verpflegung in der Mensa nach den aktuellen Erkenntnissen der Ernährungswissenschaft zusammengestellt wird. Insgesamt werden drei Qualitätsbereiche „Lebensmittel“, „Speisenplanung & –herstellung“ und „Lebenswelt“ überprüft.

Freiburger Mensa für veganes Angebot ausgezeichnet

Die Mensa Littenweiler des Studierendenwerks Freiburg gehört zu den vegan-freundlichsten Mensen Deutschlands. Dafür ist sie von der Tierschutzorganisation PETA mit drei Sternen ausgezeichnet worden. In den Vorjahren hat das Studierendenwerk Freiburg bereits erfolgreich mit der Mensa Rempartstraße an der Befragung teilgenommen. Diese ist zwei Mal in Folge mit drei Sternen ausgezeichnet worden.

Bewertungskriterien waren ein abwechslungsreiches, tägliches veganes Angebot, ein Gespür für Details wie Pflanzenmilch für den Kaffee und die Durchführung verschiedener Aktionswochen und –tage rund ums Thema pflanzliche Ernährung. Teilnehmen konnten alle Studierendenwerke Deutschlands mit je einer Mensa.

Neben den bereits ausgezeichneten Mensen Rempartstraße und Littenweiler bieten auch die anderen Einrichtungen des Studierendenwerks Freiburg vegane Optionen an. Dieses vegan-vegetarische Angebot wurde noch weiter ausgebaut.

1.4 Soziales und Kommunikation

1.4.1 Beratung & Soziales

Corona-Hotline

Studierende, die in Zeiten der Corona-Pandemie verunsichert sind oder Fragen zu ihrem Studium oder den aktuellen Quarantäne- oder Einreisebestimmungen haben, konnten sich seit Oktober 2020 über die neu eingerichtete Corona-Hotline an das Studierendenwerk wenden. Dort erhalten sie Antworten auf Fragen wie: „Wohin kann ich mich wenden, wenn ich bestimmte Fragen habe?“, „Wo finde ich eine Ärztin oder einen Arzt?“ oder „Wo finde ich Informationen über Quarantänebestimmungen?“.

Die Hotline wird seither täglich angeboten und bietet Studierenden die wichtige Möglichkeit, telefonische Unterstützung bei der Beantwortung ihrer Fragen zu bekommen. Das Angebot richtete sich zu Beginn insbesondere an internationale Studierende, wurde aber im Laufe der Zeit auch vermehrt von deutschen Studierenden genutzt.

Infoladen und Jobvermittlung

Der Infoladen ist auch während der Pandemie – selbstverständlich unter strenger Einhaltung der Hygienebestimmungen – als erste Anlaufstelle durchgehend geöffnet. Viele Studierende nutzten neben der Corona-Hotline die Möglichkeit, direkt mit persönlichen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern kommunizieren zu können.

Darüber hinaus war besonders die Jobvermittlung im Infoladen stark nachgefragt. Um den vielen Studierenden zu helfen, die aufgrund der Pandemie ihren Job verloren hatten, ersuchte das Studierendenwerk in mehreren PR-Aktionen die Arbeitgeber, die trotz der eingeschränkten Lage studentische Aushilfen benötigten, sich an die Jobvermittlung zu wenden. Durch die Aufrufe und die Anzeigen in der örtlichen Presse konnte das Jobangebot temporär und den Verhältnissen entsprechend ausgebaut werden.

Sozialberatung

In der außerordentlich schwierigen Frühphase der Pandemie war die gute Zusammenarbeit von Sozialberatung, finanziellen Hilfen, Öffentlichkeitsarbeit und dem Rechnungswesen entscheidend. So konnten trotz der hohen Arbeitsbelastung in kürzester Zeit zwei neue Förderlinien für Studierende, die in eine finanzielle Notlage geraten waren, auf den Weg gebracht und kommuniziert werden.

Die Förderlinie 1 bot Studierenden, die aufgrund der Corona-Pandemie ihren Nebenjob verloren haben, einen finanziellen Zuschuss von 300 Euro über einen Zeitraum von maximal drei Monaten. Die Förderlinie 2 half Studierenden, die aufgrund der Pandemie nicht mehr finanziell von ihren Eltern unterstützt werden konnten, über einen Zeitraum von maximal drei Monaten mit bis zu 500 Euro monatlich in Form eines Darlehens.



Um schnell auf die große Zahl der Antragstellenden reagieren zu können, wurde im Sozialbereich eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen die Anträge entgegen, prüften sie auf Vollständigkeit und gaben eine Empfehlung ab. Diese wurde dann vom Fachpersonal überprüft und entschieden.

Neben der Beratung zur finanziellen Unterstützung standen die Betreuung und Beratung studierender Eltern sowie die Beratung internationaler Studierender im Zentrum der Arbeit. Soweit es mit den Corona-Bestimmungen kompatibel war, wurden Präsenzberatungen in den Sprechstunden angeboten. Viele Studierende mit Kindern und zahlreiche internationale Studierende nutzten die Möglichkeit, nach Anmeldung persönlich mit ihren Problemen vorsprechen zu können. Zum Wintersemester hin wurden die bis dahin gut genutzten persönlichen Sprechstunden telefonisch oder per Email abgehalten. In ganz bestimmten dringenden Fällen wurden punktuell persönliche Termine vergeben.

Auch unter Pandemiebedingungen konnte der Kontakt zu der Elterngruppe, die sich 2019 gebildet hatte, weiterhin aufrechterhalten werden. So half die Sozialberatung 2020 beispielsweise bei der Vermittlung möglicher Tandems studierender Eltern.

Auch die Kitas des Studierendenwerks standen zu Beginn des Jahres vor großen Herausforderungen. Um den Betrieb aufrecht erhalten zu können, wurde in kürzester Zeit ein Hygienekonzept entwickelt, das den gesetzlichen Maßgaben

entsprach. Dennoch wurde das Corona-Jahr 2020 für die Kinder und die Eltern ein ständiges Auf und Ab. Studierende Eltern standen im ersten Lockdown aufgrund der geschlossenen Kitas vor enormen Problemen, da sie bei den Richtlinien für die Notbetreuung zunächst nicht berücksichtigt wurden. Um die Notbetreuung auch für studierende Eltern zu ermöglichen, appellierten Hochschulen und Studierendenwerke an die politisch Verantwortlichen, die studierenden Eltern nicht außen vor zu lassen. Mit Erfolg. Beim zweiten Lockdown konnten studierende Eltern in bestimmten Umständen die Notbetreuung nutzen.

Finanzielle Hilfen

Neben der Entwicklung und Bearbeitung der oben genannten Förderprogramme wurde im Berichtsjahr in Kooperation von Studierendenwerk und Universität die Studiennothilfe auf den Weg gebracht. Über sie können Studierende der Albert-Ludwigs-Universität in akuten, unvorhergesehenen, vorübergehenden und unverschuldeten Notsituationen für ein bis drei Monate mit maximal 300 Euro monatlich unterstützt werden. Die Bearbeitung und die Entscheidung über die Anträge obliegt den Finanziellen Hilfen.

Während die Nachfragen nach den bisherigen Finanzhilfen konstant blieben, stellten die Beratung der Studierenden und die Bearbeitung der neuen Finanzierungsprogramme von Land, Hochschule und Studierendenwerk einen hohen zusätzlichen Aufwand dar. Insbesondere internationale

Studierende, die aufgrund der Corona-Situation erstmalig die Möglichkeit bekamen, einen KfW-Kredit aufzunehmen, bildeten einen großen Anteil der Ratsuchenden. Dabei hielt die Finanzberatung auch während der Lockdown-Phasen und in Zeiten von Kontaktbeschränkung ein persönliches Beratungsangebot aufrecht, das auf sehr hohe Nachfrage stieß. Neben den oben genannten Förderprogrammen übernahm das Studierendenwerk Freiburg die Bearbeitung und Auszahlung der im Juni 2020 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) eingerichteten Überbrückungshilfe. Durch die finanzielle Hilfe werden Studierende, die aufgrund der Corona-Pandemie in eine Notlage geraten sind, monatlich mit einem nicht rückzahlbaren Kredit von bis zu 500 Euro unterstützt. Beim Studierendenwerk Freiburg wurden 2020 über 5.000 Anträge gestellt und über eine Million Euro in Form eines nicht rückzahlbaren Zuschusses an Studierende ausbezahlt.

Studierendenwerks-Stipendien

Auch die Ausschreibung für die Studierendenwerks-Stipendien fanden unter Lockdown-Beschränkungen statt. Um den großen Einsatz der Studierenden zu würdigen, die sich auch bei erschwerten Bedingungen durch die Corona-Pandemie ehrenamtlich eingesetzt haben, hat das Studierendenwerk Freiburg entschieden, zusätzlich zu den vier angesetzten Stipendien noch ein fünftes zu vergeben.

Die Stipendien sind jeweils mit 250 Euro monatlich dotiert

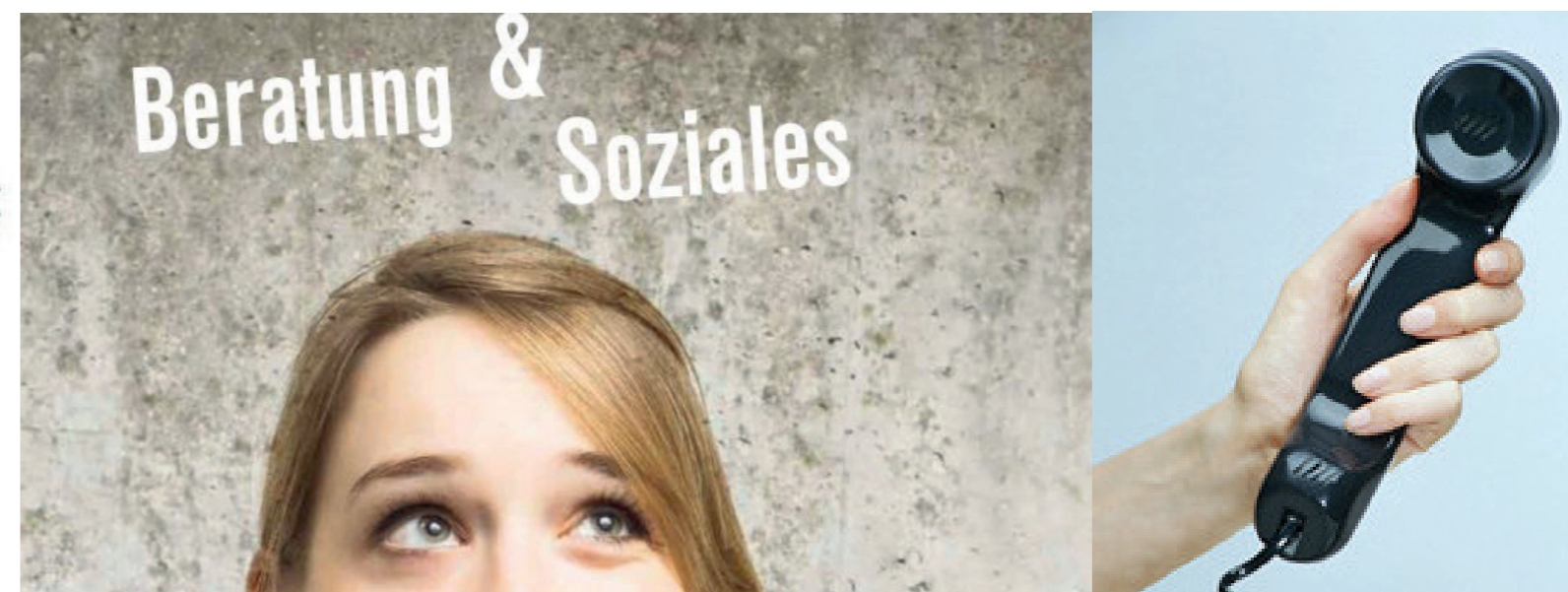
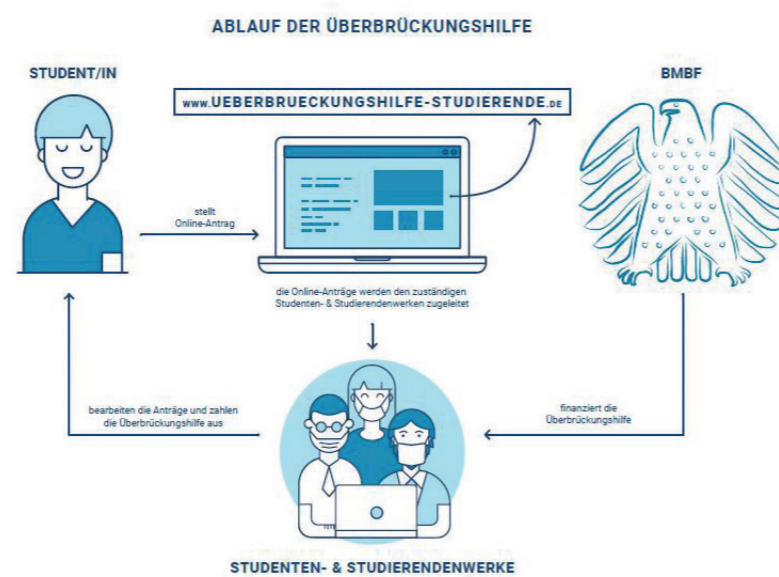
und auf zwei Semester befristet. Die Stipendienvergabe erfolgt aufgrund von Vorschlägen durch Hochschulen, Vereine, Privatpersonen oder sonstige Institutionen.

Psychotherapeutische Beratung

Auch die Psychotherapeutische Beratung des Studierendenwerks Freiburg musste sich an die pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen anpassen. Die offene Sprechstunde wurde darum zu Beginn der ersten Lockdown-Phase zunächst auf eine telefonische Beratung umgestellt. Erst- und Folgegespräche konnten nach Umsetzung der geltenden Hygienemaßnahmen weiterhin persönlich angeboten werden.

Um möglichst viele Studierende zu erreichen, hat das psychotherapeutische Beratungsteam zudem ein kurzes Informationsvideo gedreht. In dem dreiminütigen Film bietet die psychologische Psychotherapeutin Christina Huber hilfreiche Tipps zum Umgang mit Ausgangsbeschränkungen und fehlenden Sozialkontakten sowie zum Arbeiten von zuhause aus. Außerdem gibt es auf der Website des Studierendenwerks nützliche Tipps und Links zum Umgang mit der Corona-Pandemie, dem Alleinsein und möglichen seelischen Auswirkungen der Pandemie.

Soweit es möglich war, wurden Workshops aus dem Kursprogramm der Psychotherapeutischen Beratung digital angeboten. Zum Ende des Jahres wurde ein Programm für das kommende Semester entwickelt, das mehr Schwergewicht auf digitale Veranstaltungen legt.



1.4.2 Kultur & Freizeit

Kulturprogramm goes online

Aufgrund der Corona-Pandemie konnten viele Veranstaltungen des Studierendenwerks Freiburg nicht wie geplant stattfinden. Um Studierenden dennoch ein kulturelles Angebot zu bieten, wurde das Veranstaltungsprogramm in weiten Teilen auf den Online-Betrieb umgestellt.

An zwei Mittwohabenden im Monat wurden beispielsweise Slam-Wettbewerbe und -Konzerte per Livestream über Facebook und Youtube aus der MensaBar übertragen. Diese konnten von den Studierenden kostenlos von zuhause aus miterlebt werden. Großen Zuspruch erfuhr auch die Badische Weinprobe des Internationalen Clubs, die per Livestream übertragen wurde. Darüber hinaus bot der IC jeden Dienstag die Möglichkeit, beispielsweise bei Café Multilingua-Online Studierende aus aller Welt zu treffen und neue Sprachen zu lernen.

Das Mondo Musiktheater beim Freiburger Stadtjubiläum

Mit der Aufführung „Freiburg liegt am Meer“ hat das Mondo Musiktheater des Studierendenwerks einen Blick in die Zukunft geworfen. Noch vor Ausbruch der Pandemie entwarfen die Darstellerinnen Visionen darüber, wie die Welt wohl in 900 Jahren aussehen könnte. Die dabei entstandenen Zukunftsvisionen riefen Ängste, Träume, Wünsche und Hoffnungen hervor. Teilweise wirkten die erdachten Szenarien grotesk-persiflierend, dann wieder humorvoll, mitunter auch beängstigend – und im Nachhinein nahezu hellseherisch...

Open-Air Kino im Mensa Garten

Das Kommunale Kino Freiburg konnte im Sommer 2020 in Kooperation mit verschiedenen Partnern die Open-Air-Veranstaltungsreihe „INS WEITE“ veranstalten. Die Reihe setzte sich filmisch, musikalisch und literarisch mit dem Thema Reisen auseinander.

Das Studierendenwerk Freiburg ermöglichte es, dass die Veranstaltung im MensaGarten stattfinden konnte, natürlich unter den geltenden Hygiene-Maßnahmen. Diese konnten auf dem großen Gelände des MensaGartens problemlos eingehalten werden. Wir hoffen auch im Jahr 2021 eine solche Veranstaltung unter den geltenden Corona-Bedingungen durchführen zu können.

Studitours in der Pandemie

Im Rahmen des Studitours-Programms wurden im Berichtsjahr alternative Spazier- und Wandermöglichkeiten für Studierende entwickelt. Das dabei entstandene Angebot „Tour4Two“ richtet sich an alle Studierende, die Freiburg und die nähere Umgebung besser kennen lernen, aber nicht alleine auf Entdeckungstour gehen möchten. Das Studierendenwerk vermittelt die Wander-Buddys, die sich dann die vorgeplanten Touren von der Homepage des Studierendenwerks herunterladen können. So werden maximal zwei Personen zu verschiedenen Insider-Orten in Freiburg oder durch tolle Landschaften in der Region geschickt.

1.4.3 Öffentlichkeitsarbeit

Digitale Infoveranstaltungen zum Semesterstart

Die pandemiebedingte Lage bot neben allen negativen Begleiterscheinungen die große Chance, unterschiedliche Onlineformate und –Plattformen auszuprobieren. So konnten die Informationsveranstaltungen zum Semesterstart auch unter Corona-Bedingungen weitestgehend aufrechterhalten werden. Große Erstsemester-Informationstreffen fanden, genauso wie kleinere Sprechstunden, im digitalen Raum statt. Hier war insbesondere die gute Vernetzung der unterschiedlichen externen Akteure der Hochschulen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Studierendenwerks aus den Bereichen Internationales, Soziales, Kultur und Öffentlichkeitsarbeit von großer Bedeutung.

Um sich trotz der Einschränkungen persönlich bei den Studierenden vorstellen zu können, wurden zu Beginn des Wintersemesters 2020/21 kurze Videos mit verschiedenen Ansprechpersonen des Studierendenwerks gedreht und auf den Social-Media-Kanälen hochgeladen. Dadurch konnte den Studierenden ein niederschwelliger Zugang zu wichtigen Kontaktpersonen beispielsweise aus dem Wohnheimbereich, aus dem BAföG-Team aus der Sozialberatung oder vom internationalen Team geboten werden. Zudem erhielten die Studierenden so einen ersten Einblick in die vielfältigen Arbeitsbereiche des Studierendenwerks.

Darüber hinaus wurden weitere Formate genutzt, um die Arbeit des Studierendenwerks vorzustellen, zum Beispiel die Studienstart-App der Universität Freiburg für Erstsemester, auf der die sozialen Leistungen des Studierendenwerks einen

wichtigen Raum einnehmen, oder Online-Veranstaltungen mit Fragestunden in Kooperation mit den Hochschulen über Zoom und andere Konferenztools.

Informationskampagne zur Landtagswahl Baden-Württemberg 2021

Vor der Landtagswahl haben die baden-württembergischen Studierendenwerke Wahlprüfsteine entwickelt, die die Positionen der Parteien im Hinblick auf die soziale Situation der Studierenden und die Rolle der Studierendenwerke beleuchten. Über Social Media-Kampagnen wurden die Studierenden über die Aussagen der Parteien zu verschiedenen konkreten Fragen informiert, damit diese eine Entscheidung bei der Wahl im April 2021 treffen können, die ihren eigenen Interessen entspricht.

Auch wir sind Wellenbrecher*innen – Das Social Media Team zeigt Solidarität

Während der zweiten Corona-Welle hat sich das Social Media Team des Studierendenwerks mit einer Fotoaktion dafür eingesetzt, Masken zu tragen. Darüber hinaus wurden Studierende dazu aufgerufen, ebenfalls ein Bild von sich mit Maske zu teilen und sich auch im Alltag dafür einzusetzen, die zweite Corona-Welle zu brechen.

Mit der Aktion ist das Pressteam dem Aufruf des Landes Baden-Württemberg gefolgt, das eine Social-Media-Kampagne unter dem Motto „Gemeinsam gegen die zweite Welle“ gestartet hatte.



1.5 Internationales

Der Internationale Club erhält den Preis des Auswärtigen Amtes

Im November wurde der Internationale Club des Studierendenwerks mit dem Preis des Auswärtigen Amtes für exzellente Betreuung internationaler Studierender ausgezeichnet. Besonders das große Engagement und die langjährige Arbeit des Internationalen Clubs wurden hervorgehoben. Seit seiner Gründung im Jahr 1994 trägt der Club jedes Semester mit vielfältigen Vernetzungs- und Betreuungsangeboten wie Exkursionen, Sprachcafés oder Tandem- und Buddy-Programmen zur Willkommenskultur bei.

Überzeugt hat die Jury vor allem das vielfältige Angebot des Internationalen Clubs sowie sein sensibler Umgang mit kultureller Diversität. Hervorgehoben wurde auch die beständige Weiterentwicklung des Clubs unter sich ändernden Bedingungen. Dies gilt insbesondere für den Bereich der Digitalisierung, die der Internationale Club gerade in Zeiten der Corona-Pandemie für sich genutzt hat. Beliebte Programme wie beispielsweise das Café Multilingua bietet der IC jetzt auch online an. Mit dem Preisgeld von 30.000 Euro, das mit der Auszeichnung verbunden ist, kann der Club sein vielfältiges Angebot weiter ausbauen und neue interkulturelle Projekte realisieren.

Veranstaltungen zu Jahresbeginn

Zu Beginn des Jahres konnte das Programm des Internationalen Clubs noch weitgehend analog stattfinden, zum Beispiel die Walking Dialogues, der FantAsia-Abend, eine deutsch-französische Crêpes-Party oder die Veranstaltung „Tell your Story“, bei der Studierende an einem Abend voller Rhythmen und Reime ihr künstlerisches Können unter Beweis stellen konnten.

Chinesisches Neujahrsfest

Im Januar wurde gemeinsam mit den chinesischen Studierenden in Freiburg das chinesische Neujahr gefeiert. Beim Fest in der Mensa wurden traditionelle chinesische Teigtschen, Hühnchen, Rindfleisch sowie Tofu-Gerichte angeboten. Beim anschließenden interaktiven Basar konnten die Teilnehmenden dann ihr China-Wissen unter Beweis stellen oder sich an zahlreichen Informations- und Aktionsständen über Traditionen, Kultur und Politik des Landes der Mitte informieren.

Tag der Deutsch-Französischen Freundschaft

Zur Feier des deutsch-französischen Tages am 31. Januar lud der Internationale Club gemeinsam mit dem Centre Culturel Francais Freiburg und in Kooperation mit dem deutsch-französischen Studierendenverein Les Fribaixois zu zwei deutsch-französischen Lesungen und einer kulinarisch-musikalischen Weinprobe ein. Zu Gast war der französische Illustrator Christian Heinrich mit seinem neuen Bildband „Du vent dans les pinceaux“. Für Familien gab es am zweiten Tag eine Familienlesung ebenfalls von Christian Heinrich. Dieses Mal stellte er seine Kinderbuchserie „Les p'tites poules“ vor, in der er von den Abenteuern einer tapferen Hühnerschar erzählt.

Der Internationale Club macht aufmerksam gegen Rassismus und Populismus

Rassistische Geisteshaltungen, populistische Strömungen, das Schüren von Hass, Wut und Vorurteilen gegen gesellschaftliche Gruppen gewinnen gegenwärtig an Bedeutung. Zu diesem Themenkomplex hat der Internationale Club das deutsch-französische Blog-Projekt „Kein Platz für Hass und Vorurteil: Rassismus und Populismus im Alltag und Internet“ entwickelt. Teilnehmenden aus Frankreich und Deutschland hatten die Möglichkeit, ihre Alltagserfahrungen mit Rassismus und Populismus im Netz sowie in der realen Welt zu schildern. Begleitend wurden in Online-Workshops die

Themen Rassismus und Populismus erarbeitet. Die Vermittlung praktischer Grundlagen bei der Text- und Filmproduktion erfolgten in weiteren Workshops bzw. durch die professionelle Unterstützung der Jugendpresse Deutschland. Alle Ergebnisse sind im Blog „Stimmen gegen Rassismus und Populismus“ auf der Website des Studierendenwerks zu sehen.

Online-Veranstaltungen, digitale Sprechstunden und vieles mehr

Der Internationale Club des Studierendenwerks Freiburg hat die Zeit der Corona-Pandemie für sich genutzt: Im Bereich der Digitalisierung konnten nicht nur altbewährte Veranstaltungsformate wie das Café Multilingua oder länderspezifische Kulturabende in den digitalen Bereich übertragen werden, auch neue Ideen und Projekte wie die Liveübertragung zur Badischen Weinprobe fanden großen Anklang. Damit Studierende auch unabhängig von geplanten Veranstaltungen einen Raum zum Treffen und sich austauschen nutzen können, hat der Internationale Club einen Discord-Server eingerichtet. Für Studierende, die Fragen zur ihrem neuen Hochschulort, dem Studium oder auch der Corona-Lage hatten, richtete der IC zudem eine Online-Sprechstunde ein, bei der die Studierenden Antworten auf ihre Fragen erhielten.



Digitalisierung Internationaler Club @2020

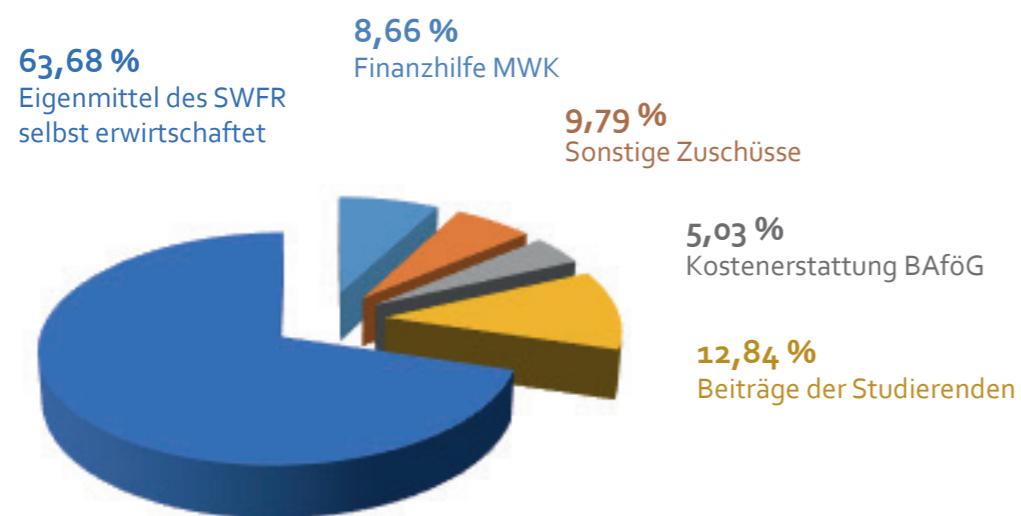


2

Das Studierendenwerk Freiburg-Schwarzwald in Zahlen

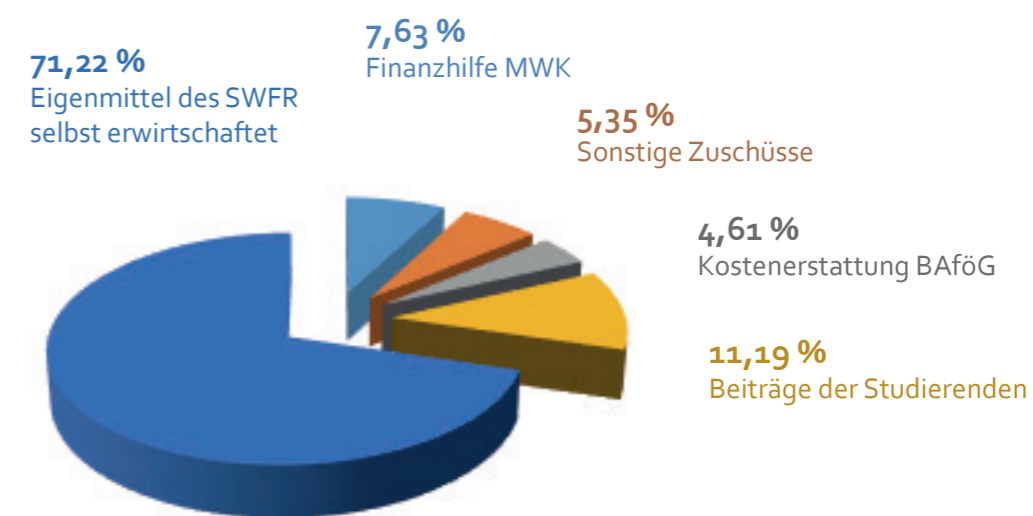
Finanzierung 2020

	Erträge	Anteil
Finanzhilfe MWK	3.309.387,00 €	8,66 %
Sonstige Zuschüsse	3.738.848,27 €	9,79 %
Kostenerstattung BAföG	1.920.437,07 €	5,03 %
Beiträge der Studierenden	4.905.154,90 €	12,84 %
Eigenmittel des SWFR selbst erwirtschaftet	24.328.390,68 €	63,68 %
	38.202.197,92 €	100 %



Finanzierung 2019

	Erträge	Anteil
Finanzhilfe MWK	3.390.954,42 €	7,63 %
Sonstige Zuschüsse	2.377.264,81 €	5,35 %
Kostenerstattung BAföG	2.049.135,65 €	4,61 %
Beiträge der Studierenden	4.969.603,00 €	11,19 %
Eigenmittel des SWFR selbst erwirtschaftet	31.640.291,63 €	71,22 %
	44.427.249,51 €	100 %



Bilanz zum 31. Dezember 2020 und 2019

Aktiva	2020	2019
A. Anlagevermögen	199.769.522,55 €	169.300.504,64 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Software / Rechte	40.148,00 €	77.872,00 €
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	164.896.183,37 €	132.400.935,72 €
2. Technische Anlagen	2.762.586,00 €	2.516.971,00 €
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.547.239,15 €	7.353.441,21 €
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	22.871.641,22 €	26.334.355,80 €
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.564,59 €	25.564,59 €
2. Sonstige Ausleihungen	626.160,22 €	591.364,32 €
B. Umlaufvermögen	10.881.990,83 €	15.179.860,74 €
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	280.477,36 €	329.492,72 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	185.441,03 €	254.444,59 €
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen – davon aus Lieferungen und Leistungen: 112.410,12 € (i. Vj. 8.889,67 €)	112.410,12 €	8.889,67 €
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.093.774,06 €	805.687,56 €
III. Wertpapiere	2.490.340,00 €	1.950.619,39 €
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5.719.548,26 €	11.830.726,81 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	94.744,98 €	116.839,75 €
	210.746.258,36 €	184.597.205,13 €

Passiva	2020	2019
A. Eigenkapital	107.970.515,14 €	103.527.646,18 €
I. Allgemeine und zweckgebundene Rücklagen	102.645.834,20 €	98.587.989,22 €
II. Gewinnrücklagen	4.939.656,96 €	4.623.044,35 €
III. Bilanzgewinn	385.023,98 €	316.612,61 €
B. Sonderposten	15.193.473,33 €	13.781.892,19 €
1. aus Investitionszuschüssen	15.127.828,33 €	13.781.892,19 €
2. aus nicht verbrauchten sonstigen Zuschüssen	65.645,00 €	0,00 €
C. Rückstellungen	1.311.381,00 €	1.120.437,00 €
Sonstige Rückstellungen	1.311.381,00 €	1.120.437,00 €
D. Verbindlichkeiten	83.771.638,60 €	63.685.359,15 €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	75.236.439,10 €	55.940.096,63 €
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.031.670,49 €	2.228.632,85 €
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen – davon aus Lieferungen und Leistungen: 24.372,53 € (i. Vj. 76.484,27 €)	24.372,53 €	76.484,27 €
4. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern: 172.234,15 € (i. Vj. 151.216,50 €) – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (i. Vj. 194,22 €)	6.479.156,48 €	5.440.145,40 €
E. Rechnungsabgrenzungsposten	2.499.250,29 €	2.481.870,61 €
	210.746.258,36 €	184.597.205,13 €

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

1. Umsatzerlöse		23.345.488,63 €
2. Zuschüsse/Finanzhilfe		8.968.652,34 €
3. Beiträge der Studierenden		4.905.154,90 €
4. Sonstige betriebliche Erträge		275.262,16 €
5. Materialaufwand		-11.955.960,07 €
a) Aufwendungen für Lebensmittel, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	-1.607.454,58 €	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-10.348.505,49 €	
6. Personalaufwand		-11.808.259,47 €
a) Löhne und Gehälter	-9.306.950,22 €	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-2.501.309,25 €	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-6.538.710,05 €
8. Auflösung von Investitionszuschüssen		-385.023,98 €
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.176.585,57 €
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		59.816,71 €
11. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-33.686,00 €
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-756.230,21 €
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-5.343,97 €
14. Ergebnis nach Steuern		4.664.623,38 €
15. Sonstige Steuern		-221.754,42 €
16. Jahresüberschuss		4.442.868,96 €
17. Entnahme aus den zweckgebundenen Rücklagen		262.799,20 €
18. Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen		-4.320.644,18 €
19. Bilanzgewinn		385.023,98 €

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

1. Umsatzerlöse		30.685.134,32 €
2. Zuschüsse/Finanzhilfe		7.500.742,27 €
3. Beiträge der Studierenden		4.969.603,00 €
4. Sonstige betriebliche Erträge		317.669,36 €
5. Materialaufwand		-16.052.519,05 €
a) Aufwendungen für Lebensmittel, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	-5.171.468,46 €	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-10.881.050,59 €	
6. Personalaufwand		-14.435.441,87 €
a) Löhne und Gehälter	-11.239.584,68 €	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-3.195.857,19 €	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-5.815.121,47 €
8. Auflösung von Investitionszuschüssen		-316.612,61 €
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-2.621.519,70 €
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		67.323,31 €
11. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-1.910,13 €
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-770.296,49 €
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-3.824,55 €
14. Ergebnis nach Steuern		4.156.451,61 €
15. Sonstige Steuern		-198.887,62 €
16. Jahresüberschuss		3.957.563,99 €
17. Entnahme aus den zweckgebundenen Rücklagen		570.164,64 €
18. Einstellung in die zweckgebundenen Rücklagen		-4.211.116,02 €
19. Bilanzgewinn		316.612,61 €

3

Geschäftsführung und Verwaltungsrat

Geschäftsführung

Der Geschäftsführer führt die Geschäfte des Studierendenwerks, vertritt es gerichtlich und außergerichtlich und ist Vorgesetzter des Personals. Geschäftsführer ist Herr MBA, Dipl.-Betriebswirt (DH) Clemens Metz.

wurde ihm ein Dienstwagen der Marke Opel, auch zur privaten Nutzung, zur Verfügung gestellt, was einem geldwerten Vorteil von TEUR 7,5 entspricht. Eine Ruhegehaltszusage für den Geschäftsführer besteht nicht.

Der Geschäftsführer erhielt im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2020 eine Grundvergütung in Höhe von TEUR 126,2 sowie einen erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteil in Höhe von TEUR 9,5 und zusätzlich einen für die Altersversorgung gebundenen Gehaltsanteil von TEUR 6,5. Ferner

Frau Dipl.-Päd. Renate Heyberger (Stv. Geschäftsführerin) ist vom Verwaltungsrat zur Abwesenheitsvertreterin gem. § 6 StWG bestellt.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats

Vorsitzender:	Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Jochen Schiewer (bis 30.09.2020)	
	Prof. Dr. Kerstin Krieglstein (ab 01.12.2020)	
Stellvertretender Vorsitzender:	Prof. Dr. Ulrich Druwe	
Wahlmitglieder aus den Hochschulleitungen:		
Rektor/in der Albert-Ludwigs-Universität:	Prof. Dr. Dr. h.c. Hans-Jochen Schiewer (bis 30.09.2020)	
	Prof. Dr. Kerstin Krieglstein (ab 12.10.2020)	
Rektor der Pädagogischen Hochschule:	Prof. Dr. Ulrich Druwe	
Rektor der Hochschule Furtwangen:	Prof. Dr. Rolf Schofer	
Externe Mitglieder:		
Vertreter der Stadt Freiburg:	Bürgermeister Ulrich von Kirchbach	
Persönlichkeit aus der Wirtschaft: Betriebswirtschaftlicher/ Juristischer Sachverständiger:	Wolfgang Jung	
	Prof. Dr. Alexander Bruns	
Studentische Mitglieder:	Lucas Flach	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
bis 29.02.2020	Ishak Antty	Hochschule Offenburg
bis 14.10.2020	Kira-Alina Hartfelder	Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl
ab 15.10.2020	Jonas Kineselassie	Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl
ab 15.10.2020	Lara Quaas	Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Vertreter des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst:

Dr. Andreas **Barz**

Mitglied mit beratender Stimme:

Thomas **Grüniger**
Personalratsvorsitzender des Studierendenwerks Freiburg

An den Sitzungen des VR nehmen mit beratender Stimme teil:

Dr. Matthias **Scheneck**
Kanzler der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Clemens **Metz**
Geschäftsführer des Studierendenwerks Freiburg

Impressum

Herausgeber

Studierendenwerk Freiburg A.d.ö.R.
Basler Straße 2
79100 Freiburg

0761 2101-200

presse@swfr.de
swfr.de

facebook.com/studierendenwerk.freiburg
twitter.com/studentenwerkfr
youtube.com/user/KanalSWFR
studierendenwerkfreiburg.wordpress.com
instagram.com/studierendenwerk_freiburg

Redaktion

Maren Göttke
Pressestelle Studierendenwerk Freiburg-Schwarzwald
V.i.S.d.P. Renate Heyberger

Druck

schwarz auf weiss
Litho- und Druck GmbH
Habsburgerstrasse 9
79104 Freiburg

Layout und Satz

blickwinkel design.
info@blickwinkel-design.com

Fotos

SWFR, außer:
Foto Vorwort: Christoph Eberle
S. 7: „Stipendien-Info-Tag“ – Stefanie Huschle
S. 19: „Internationaler Club“ – Katharina Engel
1. Auflage (2021) 100 Exemplare

